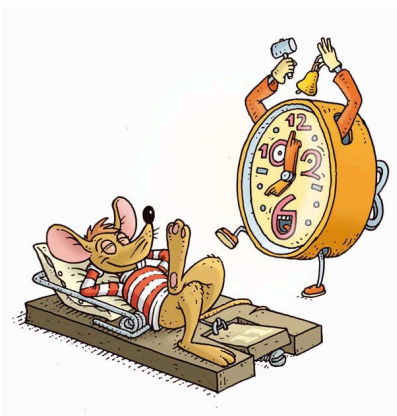


KOLUMNE: Schweizer wählen Jimmy F.



In einem Monat ist es soweit: Die Schweiz wählt. Aber Werbung an dieser Stelle ist verboten, sagt die Redaktion. Da ich nicht im Sinn habe, Eigenwerbung zu betreiben, wage ich es dennoch. Ich werbe für Jimmy Flitz! Er, klein, etwas vorlaut aber furchtbar witzig und nett, ist Berner und spricht einen Dialekt, der jedes Herz erwärmt. Wenn er durch die Schweiz reist und seine Kommentare abgibt, stossen wir auf die wunderbarsten Worte, welche unser Dialekt je

hervorgebracht hat. Es «tschuderet» Jimmy, wenn «ds Vreneli» ihrem armen Müllersburschen Hansjoggeli das melancholische Guggisberglied singt; es «gramuselet» ihn, wenn er aufgeregt ist.

Leider kandidiert Jimmy Flitz nicht für den Nationalrat, ich würde ihn sofort wählen. Denn sein Wissen über unser Land ist geradezu fantastisch. Und was er nicht weiss, erfragt er sich mit einer gesunden Portion Neugier. Er ist offen, geht auf Fremde zu und verschenkt im Zweifelsfall auch mal sein Kostbarstes, wenn er damit helfen kann. Dabei lässt er sein Ziel aber nie aus den Augen. Jimmy Flitz – und nun lüfte ich das Geheimnis – ist eine Maus und wohnt auf dem Berner Münster. Geschaffen hat ihn Musiker und Schriftsteller Roland Zoss. Zusammen mit der Tigerfliege, dem Bären und dem Geier verlässt er Bern, erkundet unser Land und begegnet unterwegs allerlei anderem Getier.

Und ich sage Ihnen, wenn Sie eine Lektion Heimatkunde nötig haben, dann hören sie sich die dreiteilige CD-Produktion von Jimmy Flitz an. Auf so wunderbare Weise habe ich in meinem Leben nie Schweizer Geografie und Geschichte erzählt bekommen. Voller Witz, lieblich. Und manchmal so frech und böse wie nur möglich. Da sprechen die Sympathieträger Bern- und Bündnerdeutsch, (Büne Hueber, Christine Lauterburg, Hanery Amman und viele andere), die fiese Wasserratte und die unbelehrbaren Schweine dagegen Züri- und Aargauerdütsch (Marco Rima). Und spätestens als der Rabe auftaucht und in bestem Balkandeutsch «schnäderet»: «Hey Bär, wottsch Problem, das isch mini Insla!», wird klar, dass die vermeintliche Kinder-CD ziemlich viele Botschaften an Erwachsene hat. Denn «der schräge Vogel», dem Tigerfliege Fernanda «so gar nicht traut», erweist sich am Schluss als ganz patenten Helfer.

Wer weiss, vielleicht sollten wir vor den Wahlen alle noch ein wenig Jimmy Flitz hören! *Verena Zürcher ist Mutter, Verlegerin (Landverlag)*